

Die Preußische Akademie und die Monumenta Germaniae und deren neue Satzung, SB.Berlin phil.-hist.Kl.1935 XX.

Vgl.Akad.Rede S.32.

Ebda S.33

Als ihm dann nach zweijährigem Bemühen alles gelungen schien, hielt Kehr am 19.September 1935 vor der Berliner Akademie eine großartige Rede, in der er mit bewunderungswürdiger Klarheit und grandioser Zusammenraffung eine Geschichte der Monumenta gab, wie er sie sah, die gradlinig und zwangsläufig auf das Statut von 1935 hinführt. Es ist eine Art Rechtfertigung seines Hädelns vor der wissenschaftlichen Welt und - deutlich - auch vor der Nachwelt. "Eine Änderung der Statuten von 1872 und 1892 hätte übrigens schon durch die staatsrechtliche Veränderung des Jahres 1918 erfolgen müssen, da es keinen Bundesrat und keinen Kaiser mehr gab. Bei meiner Ernennung ist der Reichsminister des Innern und der Reichspräsident an deren Stelle getreten. Jetzt, am Ende dieser Epoche, wurde schon im Hinblick auf meinen bevorstehenden Abgang ein anderes Statut nötig, das den neuen staatsrechtlichen Verhältnissen Rechnung trug." "Das eigentlich Neue und, wie wir sahen, Unvermeidliche ist in Wirklichkeit nur die Beseitigung der alten Zentralkommission, die schon früher ihr^{es} vornehmsten Rechtes, nämlich der Wahl des Vorsitzenden, durch eigene Schuld verlustig gegangen und die schließlich infolge der Uneinheitlichkeit und der Zufälligkeit ihrer Zusammensetzung aus Akademievertretern, gelehrten Mitarbeitern und sachverständigen Beratern nach und nach zum Erlöschen gekommen war."

Es spricht Triump^h aus Kehrs Worten, der Stolz eines Mannes, der nach einem kämpferischen, langen Leben endlich sein Ziel erreicht hat. Wirklich hatte er